

ABI-Kommissionen neu gewählt

An der Technischen Universität wurden vom 20. Januar bis 10. März 1986 die Kommissionen der ABI gewählt. Hierbei legten die ehrenamtlichen Kontrolleure Rechenschaft über die Arbeit in den vergangenen zwei Jahren ab und berichteten, welche Veränderungen im Ergebnis ihrer Kontrollen eingeleitet bzw. erreicht worden sind. Mit diesen Wahlen, die ganz im Zeichen der Vorbereitung des XI. Parteitag der SED standen, wurden wesentliche Voraussetzungen geschaffen, die Wirksamkeit der Kontrolltätigkeit spürbar zu erhöhen.

In den Mittelpunkt der Kontrolle rückt auch an der TU immer mehr die umfassende Intensivierung. Vorrangig betrifft das jene wissenschaftlichen Aufgaben in Lehre und Forschung, die Richtung und Tempo des wissenschaftlich-technischen Fortschritts bestimmen, eine hohe ökonomische Effektivität aufweisen sowie das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis wesentlich verbessern. Noch wirkungsvoller sollen die Maßnahmen zur bestmöglichen Nutzung der vorhandenen Geräte und Ausrüstungen, der umfangreichen Rechentechnik, von Praktika, Labors und Technika kontrolliert werden.

Schließlich werden sich die Kommissionen stärker den vielfältigen Fragen der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen zuwenden und noch konkreter darauf Einfluß nehmen, daß Probleme, die die TU-Angehörigen bewegen, durch die verantwortlichen Leiter geklärt werden.

So geht es bei den nächsten Kontrollen z. B. um die Sicherung eines hohen Ausstattungsstandes sowie von Ordnung und Sauberkeit der Lehrveranstaltungsräume und um die effektive Nutzung dezentraler Rechentechnik an der TU.

Die ABI-Wahlen machten deutlich, daß sich unsere Kommissionen als Kontrollorgan ihrer Parteileitungen vorgenommen haben, ihre Rechte zur Veränderung kritischer Zustände und zur verbindlichen Erschließung von Reserven noch verantwortungsbewußter und konsequenter wahrzunehmen.

In die 20 ABI-Kommissionen an der Technischen Universität wurden insgesamt 141 ehrenamtliche Kontrolleure gewählt.

Dr.-Ing. Hegewald,
Vorsitzender des Kreiskomitees

Auf dem Wege zum Parteitag – Kollektive erhöhen Leistungen

(Fortsetzung von Seite 1)

3. beim Ausbau der materiell-technischen Basis wie gemeinsame Technika, Laboratorien, Applikationseinrichtungen, hochwertige wissenschaftliche Geräte oder Schaffung rechnergestützter Informationssysteme. Als Beispiel sei die Errichtung eines gemeinsamen Technikums für elektrochemische Stromquellen angeführt.

In den vergangenen fünf Jahren wurden z. B. fast 300 Absolventen planmäßig und in enger Kooperation mit den Einsatzbetrieben in die verschiedensten Bereiche der Industrie und Wissenschaft der DDR übergeleitet, 117 Wissenschaftler erwarben die Promotion A und 26 die Promotion B.

Die Wissenschaftler der TU schufen eine Reihe Lehrbücher, die durch ihre moderne Konzeption und ihren wissen-

schaftlichen Gehalt eine wesentliche Basis für die Vermittlung anwendungsbereiten Wissens an die Studenten darstellen. So wurden z. B. das „Organikum“ zu 75% exportiert (davon 90% in das NSW) und Lizenzen für Übersetzungen in 10 Sprachen vergeben.

In den letzten Jahren haben wir der Förderung von Talenten und Spitzenkader große Aufmerksamkeit gewidmet. Diese Anstrengungen wollen wir weiter verstärken, um die Anzahl hochleistungsfähiger Kader schnell zu erhöhen. Studierende der Sektion Chemie der TU haben im Büro für Angewandte Chemie (BACH), im Rahmen von Jugendobjekten unter Anleitung von Hochschullehrern Forschungsaufträge aus der Industrie bearbeitet sowie – zwecks Importablösung – Fein- und Spezialchemikalien hergestellt.

Während des zwölfwöchigen Betriebspraktikums leisteten etwa 350 Studenten Beiträge zur Lösung industrieller Forschungsaufgaben. Mehr als 2600 Studenten ingenieurwissenschaftlicher Fachrichtungen der TU Dresden erhielten eine chemische Grundlagenausbildung. Im vergangenen Fünfjahreszeitraum wurden 28 Weiterbildungsveranstaltungen für Kader aus der Industrie mit mehr als 1000 Teilnehmern durchgeführt.

Zweitens leistet die Sektion Chemie der TU Dresden im Rahmen der Vertragsforschung bedeutende Beiträge der Grundlagen- und angewandten Forschung für zahlreiche industrielle Partner, wobei diese Forschungen in den Hauptentwicklungslinien der TU Dresden ihren Niederschlag finden.

Den künftigen Schwerpunkt ihrer Aktivitäten sehen die Chemiker an der TU



Zur URANIA-Wahlversammlung zog Genosse Prof. Löffler eine erfolgreiche Bilanz unserer Mitgliedergruppe in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED und stellte neue, anspruchsvolle Ziele vor.



Fotos: Hojer

URANIA auf Kurs XI. Parteitag der SED:

Mit anspruchsvoller populärwissenschaftlicher Arbeit Teilnahme an großer Volksausssprache

Die Wahlversammlung der URANIA-Mitgliedergruppe, zu der Genossin Dr. Edith Franke, Sekretär der SED-Kreisleitung, und Genosse Prof. Klaus Garich, 1. Prorektor, herzlich begrüßt wurden, gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Willensbekundung der URANIA-Mitglieder unserer Universität, in Vorbereitung auf den XI. Parteitag der SED mit hohen Leistungen den Bildungsaufgaben der URANIA zu entsprechen. Der Vorsitzende der Mitgliedergruppe, Genosse Prof. Helmut Löffler, stellte im Bericht fest: „In unserer gesamten Tätigkeit gehen wir stets vom generellen Auftrag an die URANIA aus, eine anspruchsvolle und breite populärwissenschaftliche Arbeit auf allen Gebieten der Gesellschafts-, Natur- und Technikwissenschaften zu entwickeln, deren Grundanliegen

die Verbreitung der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse ist.“ Die Mitgliedergruppe kann in ihrer Tätigkeit auf eine erfolgreiche Bilanz verweisen. Seit dem X. Parteitag der SED 1981 wurden über 5500 URANIA-Veranstaltungen durchgeführt. Mehr als 150000 Hörer, darunter etwa 40000 Jugendliche, wurden dabei angesprochen. Als das Wichtigste in den nächsten Wochen und Monaten bezeichnete der Vorsitzende die engagierte Teilnahme aller Mitglieder an der großen Volksausssprache in Vorbereitung auf dem XI. Parteitag der SED, zu seiner Auswertung und in Vorbereitung der Volkswahlen.

Prof. Löffler dankte im Namen der URANIA-Mitgliedergruppe der SED-Kreisleitung und den staatlichen Leitern für die stielige Unterstützung, grundlegenden Orientierungen und das Ver-

ständnis für die Anforderungen, die aus der populärwissenschaftlichen Propaganda erwachsen.

Im Bericht der Leitung wurde deutlich, daß in der URANIA-Initiative „Wissenschaft und Sozialismus – Mit der URANIA auf dem Weg zum XI. Parteitag der SED“ die Mitgliedergruppe unserer Universität einen bedeutenden Leistungszuwachs anstrebt und diesen auch im Hinblick auf den VIII. Kongreß der URANIA im Juni 1986 kontinuierlich ausbauen will. Dabei kommen der Gewinnung neuer Mitglieder aus den Reihen unserer jungen Wissenschaftler und ihrem effektiven Einsatz bei der Propagierung der Wissenschaften vor breiten Kreisen besonderes Gewicht zu.

Als spezifischen Beitrag zum XI. Parteitag der SED und zum VIII. Kongreß

Gewichtiges Parteitagsgesepäck: Energiedispersives Röntgenspektrometer

Jugendobjekt machte Studium schöpferischer und produktiver

Für uns wird es, wie Erich Honecker sagte, „nichts Schöneres geben, als das Banner der revolutionären Errungenschaften über die Schwelle des Jahres 2000 zu tragen“. Das hat sich das Jugendforscherkollektiv des Zentralen Jugendobjekts „Energiedispersives Röntgenspektrometer“ an der Sektion Physik auf die Fahnen geschrieben.

In der sehr kurzen Zeit von Januar bis Oktober 1985 wurde mit 20 PDJlern ein modernes Analysenmeßgerät entwickelt, das eine schnelle, unkomplizierte Elementaranalyse fester und flüssiger Proben ermöglicht. In seiner Leistungsfähigkeit hat das Gerät internationales Niveau. An jeden von uns stellt dies überdurchschnittliche Anforderungen. Wir haben das gestellte Ziel erreicht – worin liegt das Geheimnis unseres Erfolges?

Wir arbeiten in dem Bewußtsein, unseren Beitrag zur Stärkung des Sozialismus und zur Sicherung des Friedens leisten zu können und bei der gegenwärtigen rasanten Entwicklung neuer Technologien und Methoden, der Entstehung neuer Wissenschaftszweige dabei zu sein. Unser Gerät wird für die beschleunigte Entwicklung der Schlüsseltechnologien und im Umweltschutz dringend gebraucht.

Wir sind stolz auf die große Verantwortung, die uns Partei und staatliche Leitung mit der Übergabe dieser ökonomisch bedeutsamen und wissenschaftlich attraktiven Aufgabe übertragen haben.

Mit der Übernahme unserer Entwicklung in die Kleinserienfertigung im Zentrum für wissenschaftlichen Gerätebau

Berlin (ZWG) sind wir als erstes RGW-Land in der Lage, solche Geräte unserer Volkswirtschaft kommerziell zur Verfügung zu stellen. Die geplante Stückzahl beträgt 5 bis 10 Geräte pro Jahr – das entspricht einer Warenproduktion von 1,5 bis 3 Millionen Mark. Durch die Bereitstellung dieser Geräte sind wir auch nicht mehr von NSW-Importen abhängig. Übrigens stammen alle Bauelemente aus dem RGW. Schon jetzt können wir ökonomische Leistungen von über 71 000 Mark abrechnen.

Mit ungeheurem Elan gingen wir an die Arbeit, weil sie unser Studium schöpferischer und produktiver machte. Leistungstarke Studenten erhielten anspruchsvolle wissenschaftliche Teilaufgaben, die sie in höchster Qualität erfüllten. Hoher persönlicher Einsatz, verbunden mit solider wissenschaftlicher Betreuung ermöglichen den vorfristigen Studienabschluß dreier Kollektivmitglieder. Ich selbst kann das Forschungsstudium sechs Monate eher als geplant beginnen. Fast alle Jugendfreunde erbrachten Leistungen im Rahmen der massenpolitischen Aktion „Testate zum XI.“. Die Förderung begabter Studenten beginnt bei uns nicht erst in den letzten Studienjahren. Wir beziehen Studenten ab dem 1. Studienjahr ein. Es war eine Bewährungsprobe für mich – selbst noch Student – jüngere Studenten zu führen und anzuleiten.

Kein modernes wissenschaftliches Kollektiv kommt heute ohne interdisziplinäre Arbeit aus. Ich will die anfängliche Skepsis anderer Sektionen nicht ver-

schweigen. Die große Bedeutung der Mitarbeit von Spezialisten und die Wertschätzung ihrer Ergebnisse überzeuge jedoch, und die Tatsache, daß die Aufgabe als Zentrales Jugendobjekt übergeben wurde, mobilisierte alle Kräfte. Inzwischen arbeiten Studenten aus den Sektionen 07, 08, 09, 10, 13 und 14 an unserem Jugendobjekt mit.

Im Zusammenhang mit den Arbeiten am Jugendobjekt konnte die Jugendbrigade der Sektionswerkstatt Physik gebildet werden, und in engem Kontakt zum Jugendforscherkollektiv gingen die wissenschaftlichen und die Werkstattarbeiten rasch voran. Nicht vergessen sei die gute Kooperation mit dem künftigen Produzenten, dem Zentrum für wissenschaftlichen Gerätebau und den anderen Praxispartnern.

Unser Erfolg wäre undenkbar ohne die Führung durch die Parteiorganisation, und die Zusammenarbeit mit dem Jugendforscherkollektiv ist seit Übertragung der Aufgabe immer enger geworden. Wird Rat oder Hilfe benötigt – die Partei hat immer ein offenes Ohr. Regelmäßig berichtete auch die „Junge Welt“ davon. Unsere Ergebnisse konnten wir auf der 9. Zentralen Leistungsschau der Studenten, jungen Wissenschaftler und jungen Arbeiter vorstellen.

Wir werden das „Energiedispersives Röntgenspektrometer“ unseren Delegierten zum XI. Parteitag mit ins Parteitagsgesepäck geben.

Thomas Taut,
Sektion Physik

Dresden in der Bearbeitung einer komplexen Aufgabe „Hochveredlung von Werkstoffen und Rohstoffen“ im Rahmen der Hauptentwicklungslinie „Werkstoffe“ der Technischen Universität.

Die höhere Veredlung und optimale Nutzung der zur Verfügung stehenden Werkstoffe in allen Stufen der Produktion ist eine der entscheidenden Aufgaben zur Sicherung der ökonomischen Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR. „Hochveredlung“ ist dabei die Herstellung von Produkten, die durch einen besonders hohen Anteil an schöpferischer Leistung einen hervorragenden ökonomischen Nutzen bei relativ kleiner Stoffmenge erbringen.

Die Arbeiter und Angestellten, Wissenschaftler und Studenten der Sektion Chemie der TU Dresden und ihrer Partnerkollektive erfüllen ihre Aufgaben in dem sicheren Bewußtsein, daß in der sozialistischen DDR die Wissenschaft stets dem Frieden dient. Wir werden alle Anstrengungen unternehmen, durch eine immer engere und effektivere Kooperation auch unter Einbeziehung von Einrichtungen der Akademie der Wissenschaften sowie des sozialistischen Auslands die genannten Ziele zu erreichen!

Das ZK der SED und das Sekretariat der SED-Kreisleitung gratulierten zum

65. Geburtstag

Genossen Prof. Dr. phil. habil. Erwin Herlitzius, Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften

Die Grußadresse des Zentralkomitees betonte: „Du hast verantwortungsbewußt Dein Wissen und Können für die Verwirklichung der Wissenschafts- und Hochschulpolitik eingesetzt, und mit Deiner wissenschaftlichen Leistung und überzeugenden propagandistischen Tätigkeit trugst Du zur Erforschung und Verbreitung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung bei. Wir schätzen Deinen Einsatz zum Aufbau des marxistisch-leninistischen Grundlagensstudiums an der Bergakademie Freiberg und der Technischen Universität Dresden. Vielen Studenten und Nachwuchswissenschaftlern hast Du die Theorie des Marxismus-Leninismus vermittelt, entscheidende Impulse für ihr politisch-moralisches Verhalten und ihre persönliche Entwicklung gegeben.“

65. Geburtstag

Prof. Dr.-Ing. habil. Nikolaus-Joachim Lehmann, Sektion Mathematik

Im Glückwunschschreiben des Zentralkomitees heißt es: „Durch Ihre vielseitige Arbeit in der analytischen und numerischen Mathematik, auf dem Gebiet der mathematischen Kybernetik und Rechentechnik sowie der Informationsverarbeitung haben Sie einen wichtigen Beitrag zum wissenschaftlichen Leben und zum internationalen Ansehen der Deutschen Demokratischen Republik geleistet. Große Verdienste erwarben Sie sich als Hochschullehrer bei der Erziehung und Ausbildung der Studenten und des wissenschaftlichen Nachwuchses. Hervorzuheben ist Ihre Pionierrolle bei der Entwicklung und Anwendung der Rechentechnik in unserem Lande. Ihre ideenreiche und fruchtbare Tätigkeit in wissenschaftlichen Funktionen und internationalen Gremien sowie Ihre enge Verbindung mit der industriellen Praxis hat einen anerkannten Einfluß auf die Förderung der Informatik im Hochschulwesen und an der AdW der DDR.“

Des weiteren gratulierte das Sekretariat der SED-Kreisleitung zum

65. Geburtstag

Genossen Erich Böhme

62. Geburtstag

Prof. (em). Dr.-Ing. Johannes Schuster, Sektion Architektur

75. Geburtstag

Genossen Walter Wehrmann

70. Geburtstag

Genossin Meta Adam

65. Geburtstag

Genossen Dozent Dr. Gerhard Dietz, Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik

Genossen Dozent Dr. sc. Werner Klaus, Sektion Philosophie und Kulturwissenschaften

Prof. Dr.-Ing. habil. Günter Opitz, Sektion Mathematik

Prof. Dr. rer. nat. habil. Hermann Pleiß, Sektion Wasserwesen

Genossen Willibald Richter, Institut für Sozialistische Wirtschaftsführung

Genossen Hans-Dietrich Schneider, Direktor für Internationale Beziehungen

60. Geburtstag

Genossen Fritz Böhm

Genossen Prof. Dr. sc. techn. Helmut Brosamer, Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Frank, Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen

Genossen Günther Kaechel, Sektion Angewandte Sprachwissenschaft

Genossin Waltraud Netzschka, Direktor für Kader und Qualifizierung

Genossen Prof. Dr.-Ing. habil. Wolde mar Pampel, Sektion Fortwirtschaft

Genossen Günther Thödmann, Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik

Prof. Dr.-Ing. Ludwig Walther, Sektion Elektronik-Technologie und Feingeräte-technik

50. Geburtstag

Genossen Prof. Dr. sc. oec. Karl Kretzschmar, Industrie-Institut

Genossen Klaus Mielach, Rektorat

Genossen Dr.-Ing. Rudolf Rothe, Institut für Hoch- und Fachschulbau

Genossen Dr. oec. Wolfgang Theis, Institut für sozialistische Wirtschaftsführung

Ehrenpromotion für Prof. Dr. Kostenko



Der Wissenschaftliche Rat unserer Universität verlieh am 6. März 1986 auf Beschluß des Senats und der Fakultät für Elektrotechnik/Elektronik Genossen Prof. Dr. d. techn. Wissenschaften Michail Wladimirowitsch Kostenko (Foto) die Würde eines Dr.-Ing. E. h. Diese Ehrenpromotion erfolgte in Anerkennung seiner hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der Hochspannungstechnik und deren Anwendung in der Elektroenergie- und in der Elektrotechnik sowie seiner Verdienste bei der Entwicklung einer erfolgreichen wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen dem Leningrader Polytechnischen Institut „M. I. Kalinin“ und der TU Dresden. Prof. Kostenko ist Träger des Nationalpreises der DDR, Ordinarius des Lehrstuhls für Hochspannungstechnik am LPI und Korrespondierendes Mitglied der AdW der UdSSR.

Auf zum Frühjahrsputz!

Großeinsatz am 5. April

Der VMI-Plan unserer Universität wurde 1985 bei einer Vorgabe von 173730 Stunden mit 120% übererfüllt. Dafür möchten wir allen Studenten und Mitarbeitern der TU herzlichst danken! Sehr gute Leistungen erbrachten die Sektionen 03, 06, 17, das Industrie-Institut, das Institut für Hochschul-sport, das Direktorat für Internationale Beziehungen und die Zentrale Leitung der Universität. Nicht in vollem Umfang erfüllten die Sektionen 08, 09, 10, 11, 14, 16 und 19 ihre VMI-Aufgaben.

Im VMI-Aufgebot 1985 konzentrierten wir unsere Arbeit vor allem auf die Werterhaltung (30000 Stunden), die Pflege der Flächen und Außenanlagen (16000 Stunden) und die Reinigung (75000 Stunden). Mit etwa 5000 Einsatzstunden unterstützten wir Maßnahmen des Rates der Stadt Dresden im Stadtbezirk Süd. Allein während des zweiten Halbjahres 1985 entstanden der Zaun für das Technikum Mikroelektronik (5000 Mark) sowie Werte von 4500 Mark in der Landtechnik und von 3700 Mark am GST-Schießstand. Die Anlage der Brandschutzstreifen um die Holzbauewerke bedeutete eine finanzielle Leistung von 2600 Mark.

Für ihren hohen persönlichen Einsatz bei der Vorbereitung und Durchführung der VMI-Arbeitsinsätze konnten vier Universitätsangehörige ausgezeichnet werden: Kollegin Lang (Industrie-Institut), Kollegin Hoffmann (KV der Gewerkschaft Wissenschaft), Kollege Koslowski (Sektion 04) und Kollege Klaus (Institut für Hochschul-sport).

Auch 1986 stellen wir uns im VMI-Aufgebot große Aufgaben. Ein erster Höhepunkt ist die Frühjahrsputzaktion vom 24. 3. bis 5. 4. Ein Großeinsatz erfolgt am 5. April 8 bis 13 Uhr im Bereich der TU-Objekte. Unser Ziel ist, bis zum XI. Parteitag der SED unserer Universität ein sauberes Antlitz zu geben. Wir erwarten, daß alle TU-Angehörige ihren Anliegerpflichten entsprechen und die Spuren des Winters beseitigen. Die Frühjahrsputzinsätze konzentrieren sich darauf auf die Bepflanzung der Freiflächen, Wege, Straßen und Schnittgerinne.

Alle Sektionen und Struktureinheiten sind aufgerufen, diese Aktion zum Ansehen unserer TU zielstrebig und tatkräftig zu unterstützen. Für zentrale Einsätze, Bereitstellung von Geräten und Fahrzeugen usw. erfolgen Abstimmungen mit dem VMI-Komitee in den nächsten Tagen. VMI-Komitee der TU